

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM ausgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Zinkl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedruckte . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 191

Halver, Mittwoch, 20. August 1952

1952

Zunächst Ausbildungs-Kadres

Die ersten Soldaten im nächsten Frühjahr

Organisationspläne für Verteidigungsprogramm ausgearbeitet - Schwierigkeiten noch in der Waffenbeschaffung

wl. Bonn, 19. August

Verschiedene Maßnahmen sind bereits vorbereitet worden, um sofort nach der Ratifizierung des Verteidigungsvertrages durch die sechs Mitgliedstaaten der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft das deutsche Verteidigungsprogramm in der vorgesehenen Form anlaufen lassen zu können. Es wird damit gerechnet, daß mit der Aufstellung der Ausbildungs-Kadres im nächsten Frühjahr begonnen werden kann.

Die Planungen für die Errichtung von Kasernen, „Camps“ und Truppenübungsplätzen sind im wesentlichen abgeschlossen, ebenso die in der Dienststelle Blank ausgearbeiteten Organisationspläne für die zunächst aufzustellenden Kadres. Einige Schwierigkeiten bereitet noch der Ankauf von Waffen in den USA. Hierbei handelt es sich um ein Milliardenobjekt, für das die Bundesregierung finanzielles Entgegenkommen erwarten muß. Aus dem Gesamt-Verteidigungsbudget von rund acht Milliarden Mark für 1952 dürften nach den bisherigen Berechnungen höchstens 1,2 Milliarden Mark für Waffen-Erstanschaffungen zur Verfügung stehen. Das reicht jedoch nicht annähernd zur Deckung des geschätzten Waffenbedarfs für das erste Jahr, vor allem, da es sich um besonders kostspielige Ausbildungswaffen handelt.

Die Verhandlungen mit der amerikanischen Regierung werden sich voraussichtlich noch über Monate erstrecken und dürften erst nach dem Amtsantritt des neuen amerikanischen Präsidenten zum Abschluß kommen.

In der Zwischenzeit sollen die organisatorischen Verteidigungsmaßnahmen soweit vorge-

trieben werden, daß mit der Aufstellung der Kadres im Frühjahr nächsten Jahres begonnen

werden kann. Im Sommer hofft man dann mit der Ausbildung der ersten deutschen Einheiten beginnen zu können. Amerikanische Ausbilder sollen in der ersten Zeit mit den deutschen Offizieren und Unteroffizieren zusammenarbeiten, um die Ausbildung an den ungewohnten Waffen zu erleichtern. Die Mitwirkung britischer und französischer Offiziere scheint dagegen nicht vorgesehen zu sein.

Noch 1,2 Millionen Deutsche in den Ostgebieten

Option gegen eigenen Willen — 165 000 wollen aussiedeln

dpa. Bonn, 19. August

Die Zahl der in den unter sowjetischer und polnischer Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten lebenden Deutschen wird auf rund 1,2 Millionen geschätzt.

Wie ein Sprecher des Bundesministeriums für gesamtdeutsche Fragen am Dienstag in Bonn mitteilte, befinden sich die weitaus meisten dieser Deutschen in Schlesien. Sogar in einer Meldung der amtlichen polnischen Presseagentur sei die Zahl der Deutschen in den polnisch verwalteten

deutschen Ostgebieten im Oktober 1951 mit immerhin 665 000 angegeben.

Von den in den polnisch verwalteten Gebieten lebenden Deutschen hätten etwa 165 000 ein Gesuch auf Aussiedlung in die Bundesrepublik gestellt. Bei der Aussiedlung würden von den polnischen Behörden große Schwierigkeiten gemacht. Dem Ministerium liegen Nachrichten vor, nach denen Polen die Deutschen, die nicht für Polen optieren, und das sind die meisten, „automatisch“ zu Polen macht.

Deutsche Antwort auf Pariser Saar-Memorandum

Schuman: Haltung der Bundesregierung wird bestätigt

dpa. Paris, 19. August

Der französische Außenminister Robert Schuman erklärte am Dienstagabend in Paris, ihm sei die deutsche Antwort auf das französische Saar-Memorandum zugeleitet worden.

Schuman erklärte nach der Sitzung des außenpolitischen Ausschusses der Nationalversammlung, durch das deutsche Memorandum werde die Haltung der Bundesregierung bestätigt, die bereits in den französisch-deutschen Saarbesprechungen zum Ausdruck kam. Einzelheiten wollte Schuman nicht angeben. Er sagte, bei den Saarbesprechungen handle es sich nicht um Verhandlungen im eigentlichen Sinne, sondern lediglich um einen Meinungsaustausch, durch den das Gelände sondiert werden soll.

Die „Volksstimme“, das Organ der saarländischen Sozialdemokraten, teilte erst jetzt mit, daß der angebliche Vorschlag des französischen Außenministers Schuman über eine Aufteilung des Saargebietes von ihr überhaupt nicht ver-

öffentlicht worden ist. Die Meldung der saarländischen Agentur stammte von ihrem politischen Redakteur Dr. Lion, der zugleich Saarbrücker Korrespondent der Agentur ist.

Der französische Außenminister sagte am Dienstagabend vor Pressevertretern, Frankreich habe keine Einwände gegen die Verschiebung der für Oktober angesetzten Wahlen im Saarland, wenn es bestimmte Garantien erhalte. Wenn sich Franzosen und Deutsche über ein europäisches Statut für die Saar einigen könnten, müsse es den Saarländern entweder bei den Wahlen oder bei einer Volksabstimmung zur Zustimmung vorgelegt werden. Vor dieser Entscheidung werde es dann möglich sein, die freie Bildung von Parteien zu gestatten.

Stalin beruft KP-Kongreß ein

dpa. Moskau, 20. August

Der seit über 10 Jahren immer wieder hinausgeschobene neunzehnte Kongreß der Kommunistischen Partei der Sowjetunion ist vom Zentralkomitee zum 5. Oktober einberufen worden. Der Beschluß ist von Stalin als Sekretär des Zentralkomitees unterzeichnet.

Mitte des Jahres 1952 wurden im Saargebiet rund 960 000 Einwohner gezählt. Seit 1938 hat sich die Zahl der Angestellten und Arbeiter im Saarland von 240 000 auf 295 000 erhöht.

Ministerialrat Dr. Maamun Hamui vom syrischen Außenministerium hat sich in offizieller Mission nach Bonn begeben. Ueber die Art der Mission wird von zuständiger Seite jede Auskunft abgelehnt.

„Kleiner Katholikentag“ eröffnet

Bisher 35 000 Gäste — Sowjetische Spitzel in Massenquartieren

gk. Berlin, 19. August

Der „Kleine Katholikentag“, der zum erstenmal in seiner 104jährigen Geschichte öffentlich abgehalten wird, ist am Dienstagabend im Ausstellungsgelände am Berliner Funkturm in Anwesenheit zahlreicher Vertreter des kirchlichen Lebens feierlich eröffnet worden.

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Mittwoch und Donnerstag in 11 Arbeitsgemeinschaften vor breiter Öffentlichkeit die Themen des Katholikentages erörtert werden. Um den rein kirchlichen Charakter des Katholikentages zu betonen und alle politischen Akzente fernzuhalten, ist bewußt darauf verzichtet worden, zur Eröffnung der Arbeitstagen und auch zur Haupteröffnungsfeier des Katholikentages am Donnerstag staatliche Stellen aus West- und Ostdeutschland einzuladen.

Bischof Weskamm (Berlin) und der Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Karg, und Fürst zu Löwenstein hielten kurze Begrüßungsansprachen, bevor der Münchner Universitätsprofessor Prälat Romano Guardini die Arbeitstagen mit einem Vortrag über das Thema „Nur wer Gott kennt, kennt die Menschen“, eröffnete.

Das Zentralkomitee der SED hat Spitzel nach Berlin geschickt. Sie sollen sich Zutritt zu den Massenquartieren, in denen Teilnehmer aus der Sowjetzone untergebracht sind, verschaffen, um festzustellen, „wie weit die Werbungen zur Agententätigkeit“ einsetzen. In kirchlichen Kreisen hat diese Verdächtigung Empörung ausgelöst.

Die Oberhirten oder Weihbischöfe fast sämtlicher deutschen Diözesen weilen bereits in Berlin, dessen Straßenbild von den gelb-weißen Fahnen und dem Tatzentkreuz an Rockaufschlägen und Kleidern bestimmt wird. Als prominente Gäste werden Kardinal Joseph Frings und der päpstliche Nuntius in Deutschland, Bischof Aloisius Münch, erwartet. Auch der neuernannte

Erzbischof von München und Freising, Dr. Joseph Wendel, kommt zum Katholikentag nach Berlin und wird Gast des evangelischen Bischofs Dr. Dibelius sein. Bisher sind 35 000 Gäste aus Mittel- und Westdeutschland in Berlin eingetroffen.

Selbst Regierungen sind nicht davor sicher, mit voreiligen Äußerungen einmal kräftig danebenzuhausen. Was sich jetzt Bonner Regierungskreise als Antwort auf warnende Äußerungen des Generalobersten a. D. von Falkenhausen geleistet haben, geht aber über einen gelegentlich vorkommenden und entschuldigen faux pas noch hinaus.

In einem Interview hatte sich der General kritisch zu den derzeitigen Versuchen geäußert, der sowjetischen Militärmaschine so etwas wie ein europäisches Äquivalent entgegenzusetzen. Angesichts der außerordentlichen Gefahren, denen gerade das deutsche Volk durch seine Sowjetnähe ausgesetzt ist, dürfte eine solche Kritik nicht nur das Recht des Fachmanns, sondern geradezu seine Pflicht vor dem deutschen Volk gewesen sein. Nicht rechtzeitig und laut genug gewarnt zu haben, ist ja gerade einer der Hauptvorwürfe, die 1945 und danach den deutschen Generalen gemacht wurde. Aber anders anscheinend heute.

Sicherlich haben nicht allen Bonner Dienststellen Falkenhausens Worte angenehm in den Ohren geklungen. Anstatt aber seinen Argumenten sachlich zu begegnen, hat man es in Bonn vorgezogen, vergiftete Pfeile von Verleumdung auf ihn zu schießen: „Etwas mehr Zurückhaltung“, so ließ man sich dort vernehmen, „sollten sich jene Persönlichkeiten auferlegen, die an der derzeitigen Lage Deutschlands nicht ganz schuldlos sind“.

„Nicht ganz schuldlos“?

Dieser Vorwurf ist um so schlimmer, als er nicht durch die geringste Tatsache erhärtet werden könnte. Denn wenn es unter den deutschen Generalen der Vorkriegszeit einen untadeligen Edelmann gegeben hat, dann war es der Generaloberst von Falkenhausen! Nicht zuletzt ihm und seinem Können ist es zu verdanken, wenn die Chinesen sich so erfolgreich gegenüber der japanischen Aggression behaupten konnten. Seine Militärverwaltung in Belgien und Nordfrankreich war vorbildlich, wie von allen denen zugegeben worden ist, die nicht gerade vom Morgenthau-Geist der Boswilligkeit angekränkt sind. Und wenn alle demokratischen Parlamentarier, als es 1933 um das berüchtigte Ermächtigungsgesetz ging, nur annähernd so viel Zivilcourage bewiesen hätten, wie der General gegenüber Hitler, dem er stets ein Dorn im Auge war, hätten wir vielleicht „den derzeitigen Zustand“ in Deutschland überhaupt nicht.

Was der General im einzelnen über die militärische Lage Europas denkt, steht hier nicht zur Debatte. Die Art jedoch, mit der man ihm durch Verdächtigungen den Mund zu verbieten trachtet, deutet nicht nur auf einen bedauerlichen Mangel an Fairneß, sondern auch auf ein ungewöhnliches Maß von Instinktilosigkeit hin. Millionen anständiger ehemaliger Frontsoldaten werden sich jedenfalls ihre eigenen Gedanken machen.

S. T.

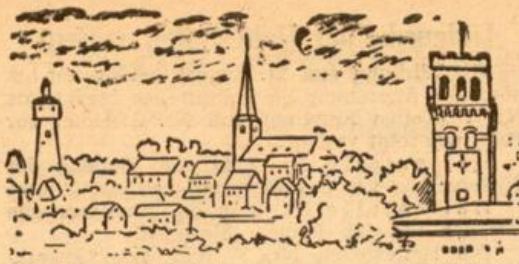
„Weiße Wahlen“

F. - Die französische Diplomatie hat es mit den Saargesprächen nicht mehr eilig. Staatssekretär Hallstein, der am 29. August nach Paris zurückkehrt, wird auch dann erneut hingehalten und in komplizierte Details verwickelt werden. Ziel des Quai d'Orsay ist es zunächst, die Absetzung der deutschen Saarbeschwerde von der Tagesordnung des Ministerrates in Straßburg durchzusetzen. Am 14. Oktober 1952 läuft die fünfjährige Legislaturperiode des saarländischen Landtages ab. Das heißt, Frankreich will den Anschluß an den Termin der Neuwahlen gewinnen, ohne daß bis dahin Entscheidungen getroffen werden und durch allzu viel Geschrei die Weltöffentlichkeit über die „volksdemokratischen Verhältnisse“ an der Saar alarmiert wird. Denn für die Wahlen sind nur die separatistischen Parteien mit einer kleinen Zahl von Frankreich gekaufter Elemente an der Spitze zugelassen. Eine neue Volksvertretung, die sich aus dieser verschwindenden Minderheit rekrutierte, würde Frankreich die Plattform für jene Politik verschaffen, die Paris unter der „Europäisierung“ des Gebietes versteht. Bundeskanzler Adenauer ist zum Opfer der Europäisierung unter der Voraussetzung bereit, daß ein freigewählter Landtag in Saarbrücken diese Entwicklung billigt. Paris hat aber bekanntgegeben, wenn man europäisiere, sei die Zulassung „nationalistischer deutscher Parteien“ überflüssig und werde nur stören. Die Politik um die Saar ist also in die Sackgasse geraten und spitzt sich im Hinblick auf die Oktoberwahlen zu. Wir haben von Wilsons 14 Punkten angefangen bis zur Atlantik-Charta zwar alles Recht auf unserer Seite. Das hilft in der Politik nicht viel. Der Zeitpunkt aber ist gekommen, daß wir uns darüber klar werden, was geschehen soll, wenn Grandval die Wahlen ohne deutsche Parteien durchführen wird.

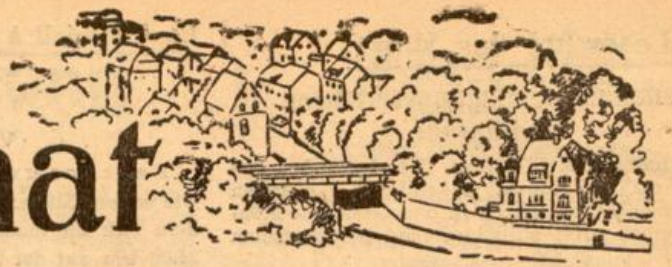
Die Wahlen vom 5. Oktober 1947 haben die Franzosen selbstkritisch selber das „plébiscite des ventres“, die Magenabstimmung, genannt, weil sie von einer hungrigen Bevölkerung durchgeführt wurde, die unter der Drohung der Ausweisung und Demontage stand, wenn sie nicht den genehmten Parteien ihre Stimme gab. Die vier lizenzierten Parteien, die den Verhältnissen in den westdeutschen Besatzungszonen entsprachen, ließen die Bevölkerung an der Saar nicht ahnen, welche Kräfte in Wirklichkeit hinter ihnen agierten und daß sie durchweg einen separatistischen Charakter besaßen. Am 20. November 1947 wurde die Franc-Währung eingeführt und am 15. Dezember 1947 beschloß der neugewählte Landtag die saarländische „Verfassung“ und gründete unter Bruch des Völkerrechts, darin bislang auch von keiner Macht der Welt bis auf den Auftraggeber Frankreich anerkannt, einen „Saarstaat“, von dessen „autonomen“ Rechten allerdings nur in der Propaganda geschwätzt wird. Denn dieser „Staat“ kann kein Gesetz erlassen, es kann kein höherer Beamter ernannt werden, kein Haushalt verabschiedet werden, ohne daß M. Grandval um seine Zustimmung gefragt wird, der ohnehin in allen Zoll- und Währungsfragen wie in militärischen, sicherheitspolitischen und außenpolitischen Fragen die vollständigen Hoheitsrechte besitzt.

Seit 15. Juni 1951 ist die Klage der Demokratischen Partei an der Saar, die sie wegen ihres Verbotes gegen die amtierende Regierung angestrengt hat, anhängig und unerledigt. Bekanntlich war von Agenten der Saarregierung ein angebliches Telegramm des Neofaschisten Remer an die DPS gerichtet worden, das diese kompromittieren sollte und das Verbot auslöste. Der einzige Grund für dieses niederträchtige Manöver lag in der heimatstreuen, nicht verräterischen Haltung dieser Partei, die einen enormen, für die JoHo-Parteien schon gefährlichen Zulauf erhielt. Seit dem Frühjahr bemühen sich nun die CDU und die SPD um Zulassung ihrer Parteiorganisationen an der Saar, ohne daß ihrem Antrag bisher stattgegeben worden wäre. Sollte sich die Regierung unter dem Druck der öffentlichen Meinung wider Erwarten doch noch dazu entschließen, so wird sie das zu einem kurzfristigen vor den Wahlen liegenden Termin tun, um den deutsch orientierten Parteien jede organisatorische Vorarbeit und Propaganda unmöglich zu machen, um aber aus der Zulassung der Parteien und deren geringem Wahlerfolg nachträglich eine Legalisierung des Separatismus durch die Bevölkerung zu konstruieren. Selbst wenn die Parteien kurz vor Wahlbeginn in diesem französischen Protektorat erlaubt würden, hätten sie doch nicht eine Tageszeitung oder auch nur eine Minute im Landessender Saarbrücken, um die Bevölkerung aufzuklären und anzusprechen. Fest steht bisher nur, daß Beamte, welche an den Vorbereitungen dieser deutschen Parteien an der Saar mitwirkend in Erscheinung getreten sind, vom Ministerpräsidenten sofort strafversetzt wurden.

Als einzige Alternative zu dem Terrorregiment Frankreichs, das in nichts an Knebelung der Meinungsfreiheit dem Grotewohl-Regime nachsteht, zeichnet sich die Parole ab, gegen die scheidendemokratischen Einrichtungen dieses Systems Obstruktion zu leisten, den Wahlen fern-



Seite der Heimat



Halver, den 20. August 1952

Der Sündenbock Nr. 1

Zwei Menschen trafen irgendwo sich im Vorübergehen, man grüßte herzlich sich und froh und blieb ein Weilchen stehen.

Weil eng die Straße gerade war, wo jene beiden standen, behinderten sie offenbar die anderen Passanten.

Die meisten zwar, ganz unbeschwert, umgingen diese Stelle, doch weil's der Bürgersteig verwehrt, ward zur Gefahrenquelle

ein jeder, der dann unbedacht zur Fahrbahn sich gewendet, was oft, gibt rückwärts man nicht acht, mit einem Unfall endet.

Schon mancher hat aus diesem Grund plötzlich ins Gras geblissen: D'rum hütet euch zu jeder Stund' vor solchen Hindernissen!

Zwei Menschen, die gern überall ein Plauderstündchen lieben, sie sollten doch in jedem Fall ein wenig Rücksicht üben!

E. U.

Halver

Kulturkreis fährt nach Altena

Der Kulturkreis Halver plant für Freitag, den 29. August, einen am späten Nachmittag beginnenden motorisierten Ausflug zur Burg Altena. Damit will der Kulturkreis den Gemeinschaftsgedanken pflegen, weiter den Beweis erbringen, daß sich Motor und Kultur durchaus auf einen Nenner bringen lassen, und schließlich die Schätze der Burg, die von einmaliger Großartigkeit sind, weitesten Kreisen zugänglich machen. Die Sonderführung, die etwa 1½ bis 2 Stunden dauert, wird Custos Dr. Quinke persönlich übernehmen. An diese Führung soll sich ein geselliges Beisammensein in der Burggaststätte anschließen.

Kind lief gegen PKW

In der Frankfurter Straße kam es gestern Mittag zu einem Verkehrsunfall. Ein dreijähriges Mädchen, das in der Nähe des Hotels zum Löwen die Fahrbahn überqueren wollte, lief gegen einen aus Richtung Ortsmitte kommenden Personenkraftwagen. Der Fahrer des PKW, der zum Glück sehr langsam fuhr, konnte sein Fahrzeug sofort zum Stehen bringen. Das Mädchen wurde durch den Anprall am Kopf verletzt und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Circus Roland kommt mit 600 Meter langem Sonderzug

Dem Circus Roland, Bremen, ist es gelungen, Skandinavien's größten Circus (Benneweis, Dänemark) mit seinem Hauptmaterial für dieses Jahr nach Deutschland zu verpflichten. Damit bringt er ein internationales Unterhaltungsprogramm. Circus Roland, der mit einem über 600 m langen Spezialgüterzug, 120 Artisten und Angestellten, nahezu 100 Tieren, darunter Elefanten, Bären, Rassepferden, Affen, Berberlöwen, Kamele, Seelöwen und einem 2500 Personen fassenden Rundzelt reist, gastiert, wie wir bereits ankündigten, über das Wochenende bei uns in Halver.

Bommert

Sommerfest der Feuerwehr

Am kommenden Samstag veranstaltet der Löschzug Bommert unserer Freiwilligen Feuerwehr ein großes Sommerfest mit Konzert und Tanz, das u. a. vom Kreismusikzug Plettenberg bestritten wird. Es wird sicherlich wieder reges Interesse finden.

Kierspe

Kind von PKW erfaßt

In Kierspe-Bhf. auf der Bundesstraße 237 lief gegen 16 Uhr ein 4jähriges Kind über die Fahrbahn, wobei es von einem PKW gestreift und zu Boden geworfen wurde. Trotz scharfen Ausweichens konnte der Fahrer nicht verhindern, daß das Kind leicht verletzt wurde.

Brügge

Kraftfahrer geriet unter Lieferwagen

Am 16. August gegen 17 Uhr, fuhr auf der Straße Hagen-Brügge, bei Brügge, ein Kraftfahrer auf einen Pkw auf, als dieser plötzlich bremste. Der Kraftfahrer kam zu Fall und geriet unter einen entgegenkommenden Lieferwagen er wurde verletzt. Das Krad und der Lieferwagen wurden schwer, der Pkw leicht beschädigt.

„Eiserne Lunge“ eingesetzt

Nach einer Mitteilung des Kreisgesundheitsamtes ist die Zahl der Fälle von Kinderlähmung im Kreise bis heute auf 30 gestiegen. Zwei Erkrankungen in Altena und eine in Lüdenscheid verliefen tödlich. Im Städtischen Krankenhaus Lüdenscheid wurde als neueste Bekämpfungsmaßnahme eine „Eiserne Lunge“ stationiert. Alle schweren Erkrankungsfälle können hier behandelt werden.

„Was darf es denn sein?“

Die neue „Speisekarte“ der VHS Halver - bitte sehr!

Eröffnung des Wintersemesters am 12. Oktober - Vom Fernsehen bis zur Wetterkunde - Neues und bereits Bewährtes

Ein erfolgreiches Winter- und ein ebenso ersprießliches Sommersemester liegen hinter der Volkshochschule Halver. Im Wintersemester 1951/52 wurden 23 Kurse mit 444 Veranstaltungen und nicht weniger als 8000 Teilnehmern abgehalten. Das Programm des Sommersemesters 1952 — die Sommermonate sind ja nur eine Brücke zwischen den hauptsächlich der Volkshochschularbeit dienenden Wintermonaten — umfaßte immerhin auch 6 Kurse mit 70 Veranstaltungen und 2 Sonderfahrten, an denen insgesamt 1000 Halveraner und Halveranerinnen teilnahmen.

Noch ist es hochsommerliche Zeit, aber schon steht — wie uns der Leiter der VHS Halver, Realschullehrer Häder, erzählte — das gesamte Winterprogramm in allen Einzelheiten fest. Eröffnet wird es am 12. Oktober mit einer Matinee in den Regina-Lichtspielen, in der der 1. Vorsitzende des Landesverbandes der Volkshochschulen Nordrhein-Westfalens, Dr. Konrad Maria Krug, über das Wesen des deutschen Humors sprechen und der heimische MGW Halver Gesangsvorträge beisteuern wird.

Die Halversche Volkshochschule ist, das darf jetzt festgestellt werden, von der Öffentlichkeit gern und freudig aufgenommen worden und gehört bereits nach der kurzen Zeit ihres Bestehens zu den nicht mehr wegzudenkenden Institutionen. Ihre allgemeinbildenden Kurse schaffen den Ausgleich zur beruflichen Tagesarbeit und ihre fachlichen Lehrgänge sind in der Lage, trotz der verhältnismäßig abgeschiedenen Lage Halvers die Lücken zu füllen, die Kriegs- und Nachkriegszeit gerissen haben und die Kenntnisse zu erarbeiten, die die moderne Zivilisation nun einmal von jedem Einzelnen verlangt.

Wir blättern in dem im Entwurf fertig vorliegenden Winter-Programm und stellen fest, daß

auch die Interessen der Bauern, der Handwerker oder der Segelflieger.

Wir blättern also in dem neuen Programm. Da stellt z. B. Dr. Max Bührmann, der ausgezeichnete Lüdenscheider Kunst- und Kulturhistoriker, die Frage: „Ist Picassos Malerei wirklich Unfug?“ Durch Vortrag, Diskussion, Farbbilder und Heranziehung der Musik will er zum Verstehen der modernen Malerei führen. Das abschließende Urteil über den vielumstrittenen Maler, Graphiker und Keramiker bleibt dabei selbstverständlich den Hörern und Hörerinnen überlassen.

Da plaudert Dr. Specht, der Leiter der amtlichen Wetterstation Lüdenscheid, über das umfangreiche Gebiet der Wetterkunde. Bauern,

Schorre geleitet wird. Ausgehend von den vielfachen

Anregungen aus dem Teilnehmerkreis

des vorigen Wintersemesters, wird sie sich mit besonderen Rechtsfragen befassen, deren Behandlung von den Teilnehmern gewünscht wird. Im Vordergrund stehen das Miets-, Erb- und Familienrecht, nachdem früher vor allem das Vertragsrecht behandelt worden war.

Da ist wieder die Vortragsreihe von Rektor i. R. Heinrich Kirchhoff „Unsere Sternwelt“, die sich sogar den Sommer über privat gehalten hat, oder die „Wirklichkeitsnahe Lebensphilosophie“ von Hans Neumann.

Weiter stoßen wir wieder auf Ernst Thijßens „Deutsch — unsere Muttersprache“, deren Beherrschung in Wort und Schrift die Grundlage für jede fruchtbare Beteiligung an den geistigen Auseinandersetzungen unserer Zeit bildet. Heinz Stegewart und Dietrich Palmer werden wir wieder zum Schrifttum bzw. zur Heimatkunde hören können.

Die Landwirtschaftsschule stellt Dozenten für eine Vortragsreihe, die die ländliche Bevölkerung interessieren wird. Im Rahmen der Diskussionsgruppe „Arbeit und Leben“ unter Leitung von Willi Bürger werden aktuelle Tagesfragen aus dem Bereich des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens von Vertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber dargestellt und anschließend in freier Aussprache erörtert. Besonders sollen diesmal die Grundzüge des Arbeits- und Sozialrechtes wie der Betriebswirtschaftslehre behandelt werden.

„Kennst Du den deutschen Osten?“, so fragt Reinhold Schönfelder. Der frühere Plettenberger Intendant Reinhardt wird zum „Lächeln und Schmunzeln“ anregen. Sobald der Langenberger Sender in Betrieb genommen ist, wird eine

„Einführung in die Fernseh-Technik“

gestartet, die Fachleute einer weltbekannten Radiofirma mit experimentellen Vorträgen und Diskussionen gestalten. Alle Apparate und Geräte werden im Original vorgeführt werden. In einer weiteren Vortragsreihe behandelt schließlich Walter Probst die Rohstoff-, Werkzeug- und Maschinenkunde.

Die fachlich fördernden Lehrgänge

werden in der bereits bewährten Weise wieder aufgenommen. Da finden wir wieder die einfache und doppelte Buchführung (Kurt Jost), das technische Zeichnen (Walter Probst), Malen, Zeichnen und Plakatschrift (Hugo Barth), Algebra und Geometrie (Karl Meißner), Englisch als Umgangssprache und im Geschäftsverkehr (Dr. Wolfram Wegener), weitere englische, französische und spanische Sprachkurse (Ernst Thijßens und Luise Kötz), die deutsche Einheitskurzschrift (Gustav Brüggendiek) und ein Schreibmaschinenlehrgang für Anfänger.

Und nun noch die Gruppenarbeitskurse und Sonderveranstaltungen. Im Mittelpunkt der ersten beiden Abende „Jugend am Runden Tisch“, geleitet von Albert Häder, wird der Film stehen. Fachkräfte aus der Filmindustrie werden Aufklärung geben und mit der Jugend über die Fragen und Wünsche diskutieren, die die Jugendlichen an den Film stellen. Nach des Tages Arbeit wird Annemargret Ulrichs Gymnastik und Volkstanz die Möglichkeit der Entspannung und des Ausgleichs bieten. Schließlich wird die VHS Halver Ende November auch eine

Ausstellung „Heimatliche Kunst“

zu der die heimischen Maler, Handwerker und Keramiker beisteuern, und im Frühjahr des nächsten Jahres in Gemeinschaft mit dem MGW Halver einen Deutschen Liederabend gestalten.

Das wäre eine Uebersicht über die im Winter zu erwartende „Speisekarte“ unserer Volkshochschule. Es bleibt nun eigentlich nur noch die Qual der Wahl.

Dr. Weg-

Dank des Regierungspräsidenten an die VHS

Seit 1945 ist ein Gebiet des deutschen Bildungswesens wieder erschlossen worden, das viele Jahre lang brach gelegen hatte, nämlich das Volkshochschulwesen. Aus kleinsten Anfängen neu erstehend, ist es durch den beispiellosen Fleiß und Idealismus vieler alter und neuer Volkshochschullehrer und -mitarbeiter zu einem blühenden und segenspendenden Teil unseres Kulturlebens geworden.

Da die Förderung der Volkshochschularbeit, wie überhaupt aller Einrichtungen der Erwachsenenbildung, naturgemäß durch die Staatsbehörde nur gering sein konnte und — gemessen an der Leistung der wirklich in der Arbeit Stehenden — immer gering bleiben wird, glaube ich, einer um so größeren Verpflichtung nachzukommen, wenn ich die geleistete Arbeit hervorhebe und denen, die sie vollbracht haben, meine dankbare Anerkennung bekenne.

Es wäre mir lieb, wenn das Gefühl dieser dankbaren Anerkennung Allgemeingut aller Volkskreise würde. Ich bitte die Erkenntnis der Bedeutung der Volkshochschulwesens zu pflegen und allen Mitarbeitern neben meiner Anerkennung meine Förderung und meine Unterstützung auch für die Zukunft zuzusichern.

Arnsberg, den 22. Juli 1952.

Der Regierungspräsident

es noch schöner und abwechslungsreicher werden wird, als sich das erste schon gestaltete.

Neue Themen klingen an, neue Dozenten, auch auswärtige, sind zu dem bewährten Stab hinzugestoßen.

Das Programm wurde auf den Wünschen der Hörer aufgebaut und so berücksichtigt es z. B.

Handwerker, Segelflieger und alle, die mehr oder weniger vom Wetter abhängen, werden es begrüßen, die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Kräften kennen zu lernen, die das Wetter bestimmen.

Da ist wieder die Arbeitsgemeinschaft „Das Recht des täglichen Lebens“, die von Dr. jur.

Gestern nachmittag schwerer Verkehrsunfall

In Anschlag tödlich verunglückt

Ein Beiwagenkraf mit Solomaschine im Schlepp fuhr auf einen Lkw auf

Gestern nachmittag kam es auf der Straße Halver-Wipperfurth, in der Ortschaft Anschlag, zu einem schweren Verkehrsunfall. Von zwei jungen Motorradfahrern, die bei diesem Unfall schwer verletzt wurden, verstarb einer bereits auf dem Wege zum Wipperfurth Krankenhaus.

Wie wir zu dem Unfallhergang erfahren, befanden sich die zwei jungen Leute mit einem Beiwagenkraf auf der Fahrt in Richtung Halver. Sie hatten außerdem eine Solomaschine im Schlepp genommen. An der scharfen Rechtskurve in Anschlag fuhr die Maschine auf einen aus Richtung Halver kommenden Barmer Lastkraftwagen auf, in dem sich neben dem Fahrer noch

ein Beifahrer befand. Der Fahrer des Lastkraftwagens war mit seinem Fahrzeug reichlich weit auf die linke Fahrbahn gefahren.

Während Fahrer und Beifahrer des Beiwagenkrafes schwer verletzt wurden und sofort in das Wipperfurth Krankenhaus eingeliefert werden mußten, kam der Fahrer des im Schlepp befindlichen Krafes unverletzt davon. Einer der Schwerverletzten, ein junger Mann aus Vörde, ist noch auf dem Transport zum Krankenhaus den Verletzungen erlegen. Beide Motorräder wurden bei dem Unfall schwer beschädigt, während an dem Lkw nur unbedeutender Sachschaden zu verzeichnen war.

In Schalksmühle notiert . . .

Ein nicht alltäglicher Unfall

Zu einem nicht alltäglichen Unfall kam es in den Nachmittagsstunden des gestrigen Dienstags auf der Bundesstraße 54. Ein hiesiger Motorradfahrer befand sich, von seiner Arbeitsstelle kommend, in der Nähe der Ortschaft Muhler-Ohl, dort, wo die Straße fast einen Kilometer völlig kurvenlos verläuft. Plötzlich löste sich an der Steuerung ein Sicherungsbolzen, so daß die Maschine nicht mehr federte und zusammensackte. Die Maschine rutschte mit hoher Fahrt auf dem Gehäuse und den Auspuffrohren noch ein ganzes Stück weiter, bis der Fahrer stürzte. Wie durch ein Wunder blieb der Kraftfahrer unverletzt, während die Maschine erheblich beschädigt wurde.

Wasserrohrbrüche werden beseitigt

An der Ecke Bundes-Bahnhofstraße sind augenblicklich Ausschachtungs- und Wasserrohrlegungsarbeiten im Gange. Hier werden Wasserrohrbrüche beseitigt.

Nun wurde Abhilfe geschaffen

Schon häufig wurden Klagen der Bewohner aus dem Ortsteil Im Dahl darüber laut, daß ständig Wasserrohrbrüche auftraten und man des öfteren ohne Trinkwasser war. Nun endlich ist man der Ursache auf die Spur gekommen. Der Wasserdruck war zu hoch. Da die schon lange in der Erde liegenden Rohrleitungen dem starken Druck nicht mehr stand halten konnten, traten immer wieder die Schadenstellen auf. Ein Druck-

regelventil, das schadhaft geworden war und das Wasser mit dem hohen Druck in die Leitungen einströmen ließ, wurde überholt. Somit ist der normale Wasserdruck wieder vorhanden und Rohrbrüche dürften nun nicht mehr an der Tagesordnung sein.

Zweibeinige Füchse am Werk?

Ein Kleintierhalter in der Pulvermühle mußte feststellen, daß man seinem Hühnerstall einen weniger angenehmen Besuch abgestattet hatte. Vier Hühner ließ man mitgehen. Waren die Diebe vier- oder zweibeinige Füchse? Spuren, die auf einen „Meister Reinecke“ hinweisen könnten, sind nicht zu finden.

Von Marburg zurück

Montagabend kamen die Schalksmühler Teilnehmer vom 3. Deutschen Altersturnertreffen in Marburg zurück. Dieses Treffen brachte dem Schalksmühler Turnverein einen schönen Erfolg. Vier Teilnehmer machten den Wettkampf mit und alle vier wurden Sieger. Ehrenoberturnwart Hermann Diergarten nahm den Kampf trotz seiner 74 Jahre auf und wurde noch 35. Sieger. Ein Zeichen, daß das Turnen jung, beweglich und elastisch erhält. Aber auch die übrigen Sieger, Eduard Koch, Karl Koch und Willi Manz, endeten auf guten Plätzen, wobei Willi Manz sogar den 7. Rang erreichte. Feierlich wurden sie in Begleitung der Turnbrüder Hugo Berker, Karl Forkel und Carl Lynker in Schalksmühle wieder empfangen. Bedauert wurde es allgemein von

den Teilnehmern, daß außer Schalksmühle und Halver kein weiterer Verein des Volmetals vertreten gewesen sei.

Postler von hier . . .

Die Postfamilie des hiesigen Raumes startete am vergangenen Sonntag mit dem Reisedienst Gustav Adolf zur Gruga in Essen. Dieses Blumenparadies wurde eingehend besichtigt; dann anschließend ging es weiter zum großen Baldeneysee. Auf dem Rückweg wurde Carthausen angefahren.

. . . und Postler von auswärts

Während die Postfamilie von hier ausgeflogen war, machte die Belegschaft des Postamtes Langendreer einen Ausflug nach hier. Mit der Bundesbahn kamen sie an. Trotz des gerade nicht sehr einladenden Wetters unternahm man einen Gang zur Glörlsperre.

Unsere Geburtstagswünsche

Frl. Emilie Berg, Hälverstraße 41, wird am heutigen Mittwoch 72 Jahre alt; 84 Jahre alt am gleichen Tage Karl Scobel, Gartenstraße, während am Donnerstag Karl Sticht, Jaegerstraße 12, ebenfalls 84 Jahre alt wird und Frau Maria Tweer, Oberreeswinkel 74 Jahre; am Freitag vollendet Karl Hüsmert, Mühlenstraße 1, das 73., Frau Henriette Pelzing, Dählerbrück, Bergstraße 73, das 71. Lebensjahr.

Die Heimatzeitung gratuliert allen Geburtstagskindern auf das herzlichste!

Rädelführer macht Geständnisse

dmt. Kairo, 19. August

Der als Haupträdelführer bei den Unruhen in der ägyptischen Textilstadt Kafr el Dawar zum Tode durch den Strang verurteilte Textilarbeiter Mustafa Khamis wurde am Dienstag unter starker militärischer Bewachung in das Hauptquartier General Nagibs in Kairo gebracht. Khamis hatte um ein Gespräch mit Nagib ersucht, um ihm Geständnisse zu machen. Es wird damit gerechnet, daß Khamis „wichtige Persönlichkeiten“ belasten wird.

Der Sohn des letzten Kabinettschefs Faruks ist unter dem Verdacht verhaftet worden, die Unruhen mit angestiftet zu haben. Sein Vater Hafez Afifi wurde auf seinen Wunsch von Ministerpräsident Nagib empfangen. Nach dieser Unterredung erklärte er, er sei von der Unschuld seines Sohnes überzeugt.

Griechische Soldaten wurden getötet

dmt. Athen, 19. August

Bei den Besprechungen griechischer und bulgarischer Offiziere über den Grenzwissenfall, bei dem zwei griechische Soldaten vermißt wurden, gaben die Bulgaren zu, daß die vermißten griechischen Soldaten getötet worden seien.

Die Auslieferung der Toten verweigerten sie jedoch, solange die griechischen Unterhändler keine schriftliche Erklärung abgeben würden, daß die beiden griechischen Soldaten sich auf bulgarischem Boden befunden hätten. Eine solche Erklärung lehnten die griechischen Parlamentäre ab. Die beiden Soldaten sollen sich, als sie erschossen wurden, noch diesseits der Grenze befunden haben. Die griechische Presse behauptet, die beiden Soldaten seien nur verletzt und dann erst auf bulgarisches Gebiet entführt und getötet worden.

Bonner KPD-Büro demoliert

dmt. Bonn, 19. August

In der Nacht zum Dienstag drangen Unbekannte in das Büro der Kommunistischen Partei in Bonn und demolierten das Mobiliar, richteten ein unbeschreibliches Durcheinander an und zerrissen und zerschnitten die Bilder von Marx und Engels, die an den Wänden hingen. Ueber Akten hatten sie rote Farbe gegossen.

Der KP-Bundestagsabgeordnete Renner behauptet, daß Mitglieder des antikomunistischen Bundes Deutscher Jugend die Uebeltäter waren. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Sorgen über Flüchtlingszustrom nach Westberlin

Bund vor beinahe unlösbaren Problemen — Nur 3 bis 4 Prozent politische

dmt. Berlin, 19. August

Die Entwicklung des Flüchtlingszustromes aus der Sowjetzone nach Westberlin beobachtet der Bund mit wachsender Besorgnis, sagte am Dienstag Ministerialrat Sentek vom Bundesvertriebenenministerium in Berlin. Wenn der Zustrom in dem augenblicklichen Umfang anhalte oder noch zunehme, würden Berlin und die Bundesländer vor beinahe unlösbaren Problemen gestellt werden, da allein die Unterbringung eines Flüchtlings rund 2000 Mark koste.

Der Prozentsatz der echten politischen Flüchtlinge ist nach Angaben Senteks in der letzten Zeit auf zwei bis vier Prozent zurückgegangen. Nur die politischen Flüchtlinge erhalten nach dem Notaufnahmeverfahren Asylrecht. Die anderen bleiben jedoch auch in Berlin, da sie nicht zwangsweise zurückgeschickt werden. 60 Prozent aller Flüchtlinge wollen in Berlin bleiben. Nach dem Notaufnahmegesetz müssen jedoch 80 Prozent in das Bundesgebiet abtransportiert werden.

Wie Sentek weiter ausführte, befinden sich

Ist Hermes der „kommende Mann“?

Faßbenders Kritik erregte Aufsehen — Latente Krise um Niklas

wl. Bonn, 19. August

Der scharfe Angriff des FDP-Abgeordneten Faßbender gegen die Ernährungspolitik der Bundesregierung hat in Bonner politischen Kreisen ungewöhnliches Aufsehen erregt. Der Vorwurf gegen Professor Niklas, er sei „knieweich“ und wisse sich nicht gegen Bundesfinanzminister Schäffer durchzusetzen, wird in FDP-Kreisen ebenso geteilt wie bei der SPD.

Die schon seit einiger Zeit latente Krise um Niklas scheint allmählich akute Formen anzunehmen. Einflußreiche Kreise innerhalb der Koali-

tion sprechen bereits von der Möglichkeit eines Ministerwechsels und verweisen auf den ehemaligen Reichsminister Dr. Hermes, den jetzigen Präsidenten des Deutschen Bauernbundes, als „kommenden Mann“. Dieser genieße das Vertrauen der Bauernschaft in viel größerem Maße als Niklas und habe auch das Zeug, sich gegenüber Schäffer durchzusetzen. Die Sozialdemokraten behaupten allerdings von Hermes, er werde als Ernährungsminister die Bundesrepublik gegen ausländische Lebensmittelführer abschließen, um die Agrarpreise in die Höhe zu treiben.

Neue Bemühungen um v. Neurath

dmt. Stuttgart, 19. August

Die auf dem Gut Leinfelder Hof bei Enzweihingen in Württemberg lebende Gattin des ehemaligen Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath ist zusammen mit anderen Angehörigen unablässig um die Freilassung ihres Mannes bemüht. Neurath wurde in Nürnberg zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt, die er im Spandauer Gefängnis verbüßt. Der UNO-Generalsekretär Trygve Lie, Frau Eleanor Roosevelt und andere einflußreiche internationale Persönlichkeiten sind gebeten worden, sich für die Freilassung des über 80jährigen von Neurath einzusetzen.

Sozialgerichtsbarkeit wird neu geordnet

wl. Bonn, 19. August

Der Gesetzentwurf über die Neuordnung der Sozialgerichtsbarkeit ist fertig und wird in Kürze dem Kabinett zugeleitet.

Nach dem Entwurf wird die Rechtsprechung von der Verwaltung der Sozialversicherung, Arbeitslosenversicherung und Kriegsoferversorgung getrennt und auf „Sozialgerichte“ als unterste Instanz, „Landessozialgerichte“ als mittlere Instanz und ein „Bundessozialgericht“ als oberste Instanz übertragen. Das Bundessozialgericht wird damit die seit der Stilllegung des Reichsversicherungsamtes im Jahre 1945 an die Länder übertragene letztentscheidende Sozialgerichtsinstanz darstellen. Die Bundesregierung hält eine Zentralisierung für notwendig, um eine einigermaßen einheitliche Sozialrechtsprechung zu ermöglichen.

Metallarbeiter fordern höhere Löhne

dmt. Hamburg, 19. August

Die rund 35 000 Metallarbeiter des Landes Schleswig-Holstein fordern eine Erhöhung der Stundenlöhne um 10 Pfennig. Für die Angestell-

ten in der Metallindustrie wird eine Gehaltsverbesserung von monatlich 20 Mark verlangt.

Die Arbeitgeberverbände haben diese Forderung zwar abgelehnt, wollen aber mit den Gewerkschaften weiter verhandeln. Der Stundenlohn in Schleswig-Holstein liegt mit 1,35 Mark um 23 Pfennig niedriger als der Bundesdurchschnitt.

SRP wähle neuen Fraktionsvorstand

dpa. Hannover, 19. August

Die SRP-Fraktion im niedersächsischen Landtag, die sich kürzlich den Namen „Fraktion Unabhängiger Deutscher“ gab, hat einen neuen Vorstand gewählt. Der frühere Fraktionsvorsitzende Wolf Graf von Westarp, der am vergangenen Sonnabend aus der Partei ausgeschlossen worden ist, wurde durch Dr. Karl Friedrich Schrieber ersetzt. Die Stelle des zweiten Fraktionsvorsitzenden ist noch offen. Der bisherige geschäftsführende Vorsitzende August Finke wurde von Wolfgang Falck abgelöst.

Arbeitslosigkeit nahm weiter ab

dpa. Bonn, 19. August

Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik ging in der ersten August-Hälfte wiederum leicht zurück. Mitte des Monats wurden 1 145 149 Arbeitslose gezählt, das sind 10 307 weniger als Ende Juli. Die Zahl der arbeitslosen Männer nahm um 12 958 ab, gleichzeitig erhöhte sich aber die Zahl der arbeitslosen Frauen um 2651.

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit verlief uneinheitlich. Rückgängen der Arbeitslosigkeit in den Flüchtlingsländern und in Nordrhein-Westfalen standen Zunahmen in anderen Ländern gegenüber. Die stärksten Rückgänge meldete Niedersachsen mit 5182 und Schleswig-Holstein mit 3734.

Kreditprogramm für den Mittelstand

wl. Bonn, 19. August

Die Bundesministerien für Wirtschaft und für den Marshallplan befassen sich mit einem Kredit-Programm für den Mittelstand, das Bundeskredite in Höhe von 25 Millionen Mark vor-

sehen. Die Kredite sollen nach Möglichkeit als Bürgschaften gewährt werden, um auf diese Weise das Kreditvolumen auf etwa 100 Millionen Mark auszuweiten. Etwas mehr als die Hälfte des Gesamtbetrages soll dem Handwerk, der Rest zu ungefähr gleichen Teilen dem Handel, dem Fremdenverkehr sowie den kleinen und mittleren Betrieben zufließen.

Lehr will Grenzschutz verstärken

dpa. Kassel, 19. August

Bundesinnenminister Lehr hat in einem Interview mit der „Kasseler Post“ angekündigt, daß der Bundestag nach den Parlamentsferien gebeten werden soll, einer Verstärkung des Bundesgrenzschutzes von 10 000 auf 20 000 Mann zuzustimmen.

Die bisherigen Bedenken des Bundesfinanzministers gegen eine Verstärkung des Grenzschutzes seien rein finanzieller Natur und dürften durch die jüngste Entwicklung an der Zonengrenze ihr entscheidendes Gegenargument gefunden haben. „Unser Grenzschutz muß sich in Zahl und Ausrüstung in etwa nach der Stärke und der Bewaffnung des Gegners richten“, sagte Lehr.

SPORT

Rux-Sys endgültig in Berlin

Der schon in der vorigen Woche abgeschlossene Boxkampf zwischen dem früheren Europameister im Schwergewicht, Karel Sys (Belgien), und dem jetzigen Europameister im Halbschwergewicht, Conny Rux (Berlin), fand endgültig am 7. September in der Berliner Waldbühne statt. Der Kampf geht über zehn Runden.

de Rijck Sieger der Rundfahrt

Der Sieger der letzten Etappe der Deutschland-Rundfahrt von Nürnberg nach Frankfurt über 263 km wurde der Belgier Peeters, der im Endspurt vor dem Rosenheimer Sepp Berger als Erster über die Ziellinie fuhr. Gesamtsieger der Rundfahrt wurde de Rijck (Belgien) vor de Mulders (Belgien), Impanis (Belgien), Müller (Schwenningen), de Santl (Italien — Vorjahrsieger), Kirchen (Luxemburg), Born (Schweiz), Smits (Holland).

Ausschuß untersucht Affäre um Dr. Brustmann

Der Rechtsausschuß des Deutschen Ruderverbandes begann unter Vorsitz von Rechtsanwalt Dr. Gaul (Lübeck) mit der Untersuchung der schweren Vorwürfe, die die RG Flörsheim-Rüsselsheim im Anschluß an die Duisburger Meisterschaften gegen den ehemaligen DRV-Verbandsarzt Dr. Martin (Hildesheim) erhoben hatte. Einzelheiten wurden der Presse nicht mitgeteilt. Das Urteil ist erst in einigen Wochen zu erwarten.

Mehrkampf — eine Notwendigkeit

Wie so oft bei großen Leichtathletik-Kämpfen in den letzten Jahren, dreht sich auch in Hamm bei den Deutschen Stafetten-, Mehrkampf- und Junioren-Meisterschaften die Gespräche der Fachwelt nicht zuletzt um die bei der Elite und beim Nachwuchs gleichen Schwächen in den Wüsten und Sprüngen. DLV-Trainer Sepp Christmann, dem die technischen Übungen so sehr am Herzen liegen, wie selten einem deutschen Sportlehrer, strich hierbei heraus: „Die gesamte deutsche Jugend müßte über die Schulen jährlich in einem leichtathletischen Mehrkampf erfaßt werden. Das würde die Basis der Leichtathletik ausweiten und sicherlich viele Talente — namentlich in den kleineren Städten und auf dem Lande — auf ihre Veranlagung zur Leichtathletik und hier nicht nur zum Laufe hinweisen. Das wäre eine Auslese der Jugend, die wenigstens ein kleiner Ersatz sein könnte für die große Unterstützung, die der Leichtathletik in anderen Ländern durch die Universitäten oder durch den Staat geboten werden.“

EBU antwortet nicht

Der 13. September ist letzter Termin für die Austragung der Schwergewichts-Europa-Meisterschaft zwischen Heinz Neuhäus und seinem offiziellen Herausforderer Johnny Williams. In Birmingham werden bereits die ersten Vorbereitungen zu diesem Kampf getroffen, und man spricht bereits davon, daß Exweltmeister Freddie Mills als Schwiegersohn des Williams-Managers Ted Broadbribb mit einem Börsenangebot von fast 10 000 Pfund (rund 100 000 DM) für Neuhäus weit über der Offerte Götterts liegt, der den Titelkampf in Dortmund bringen wollte. Selbst der Neuhäus-Manager Jupp Steinacker rechnet schon damit, daß er nach England gehen muß. Auf endgültige Nachricht aber wartet er immer noch, obwohl BdB-Präsident Walter Eckelmann schon vor einer Woche telegrafisch in Paris anfragte, welches Angebot von der EBU am 29. Juli den Zuschlag erhalten habe. Die Planung der deutschen Promoter kann nicht weiter gehen, Neuhäus hat erneut einen Kurzurlaub nach Hannover eingelegt, weil er es sich nicht leisten kann, „ins Blaue hinein“ zu trainieren. Die EBU aber antwortet nicht, obwohl die Zeit bis zum 13. September drängt.

DGB Berlin empfiehlt Butter-Boykott

dpa. Berlin, 19. August

Der Landesbezirk Berlin des DGB hat am Dienstag der Berliner Bevölkerung empfohlen, den Buttereinkauf vorübergehend einzustellen, um der, wie es heißt, unverantwortlichen Preistreiber entgegenzutreten.

Wohnungsbaugelder für Besatzungsverdrängte

dpa. Bonn, 19. August

Der Bund hat im August den Ländern und Berlin insgesamt 25 Millionen Mark für das „3. Ersatzwohnungsbauprogramm für Altbefatzungsverdrängte“ zur Verfügung gestellt.

Die Länder des amerikanischen Besatzungsgebietes erhalten 10 Millionen, die des britischen 6 400 000, die des französischen 6 600 000, und der Senat von Berlin 2 Millionen Mark. Wohnungen aus diesem Programm dürfen nur an Leute vermittelt werden, die ihre eigene Wohnung vor dem 1. Oktober 1950 räumen mußten und die in der Zwischenzeit keine angemessene Unterkunft gefunden haben.

Circus Roland Kommt!

Berberlöwen - Elefanten - Menschenaffen - Fußballhunde - Kamele - Zebros - Bären - Seelöwen - Lamas - Rassepferde Panther - Kängurus sowie artistische

Welt-Attraktionen

mit Löwen-Tarzan und Todesschaukel

Halver 23.-25. 8.

Karlshöhe

Vorverkauf: Zigarrenh. Dörninger

Wegen starken Andranges wird dringend gebeten, die Betriebs- und Reklame-Vorzugs-scheine schon jetzt im Vorverkauf einzulösen.

Suche perfekten

Fallhammer-schmied

Ernst Dingel, Carthausen

NIE-GRAU

Das Präparat gegen graues Haar von Apotheker W. Übricht — wasserhell — Fl. DM 3.—, extrastark DM 4,75

Ideen muß man haben!

Nehmen Sie das altbekannte Händlerblatt Zentralmarkt zur Hand; es bringt diese Woche 732 Neuheiten, Verkaufsschlager und offene Vertretungen. Kostenlose Probenummern an Händler und Wiederverkäufer vom Zentralmarkt-Verlag Würzburg 2.

Ein gebrauchtes Piano

bei mir u. 25 anderen Kaufgelegenheiten ausgesucht enttäuscht Sie nie. Zahlungserleichterung. Lieferung frei Haus. - Verl. Sie unverb. schriftl. Angeb. Pianohaus H. van Bremen, Dortmund, Arndtstrasse 33

Schwarze, 8 Wochen alte, im Freien aufgezogene

Kleinpudel

abzugeben. Vater Bundesieger, Mutter Siegeranwirtschafter.

Angebote u. SM 2440 an G. Geerkens, Anzeigen-Mittler, Hagen.

A.-E.-Schweißer

sucht Beschäftigung auch halbe Tage angenehm. Angebote unter 626 Allg. Anzeiger, Halver

Wenig gebr. emailierter Tiefbau-

Küppersbusch-Herd

billig abzugeben.

Zu erfragen in der Gesch.-Stelle des Allgem. Anzeiger.

Bruder Heinrichs WUND-HEILCREME

bei Wunden aller Art, Geschwüre, Hautfäulen, Ausschlag, Krätze, usw.

IN ALLEN APOTHEKEN, DROGERIEN, KLEINHANDEL UND GROSSEINDELFACHHÄNDLERN



Vom Sport

... verstehe ich mehr als Papal

Darum freue ich mich so, daß er „abz“ hält.

abz ist die gut redigierte Kupfertiefdruck-Illustrierte, die Ihnen jede Woche mit Ihrer Zeitung ins Haus geliefert wird. „abz“ kostet monatlich nur 1 DM. Wenden Sie sich wegen der Bestellung bitte an unsere nächste Zeitungs-geschäftsstelle oder an den Zeitungsboten.

Knäurs Lexikon (A-Z)

38 000 Stichwörter, 2700 Illustrationen, 62 einfarbige und mehrfarbige Bildtafeln, 60 Schaubilder, 40 ein- und mehrfarbige geographische Karten, 70 Übersichten.

DM 9.80 Buchhandlung Wilh. Bell jr. Halver



in Schale, adrett und peinlich sauber, preiswert und täglich frisch ist Flaschenmilch. Kein anderes Nahrungsmittel kommt so gut kontrolliert und rein auf Ihren Tisch. Kein anderes Nahrungsmittel bietet zum gleichen Preis so viele Nährstoffe wie

